Kultur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **90 (2012)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

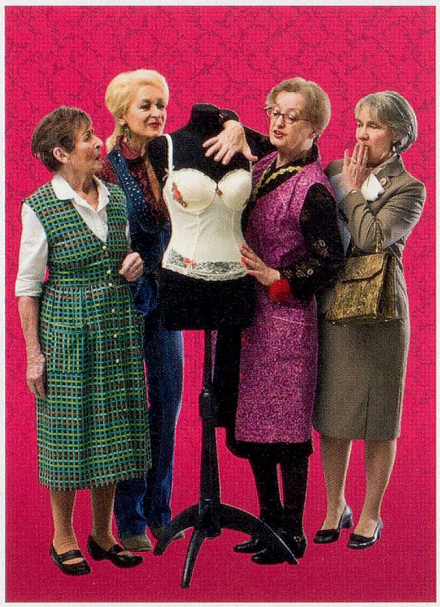
http://www.e-periodica.ch

Die Zeitlupe offeriert ein Theatervergnügen

Die «Herbstzeitlosen» sind als «Altweiberfrühling» jetzt auch auf der Bühne zu sehen – fürs Zeitlupe-Publikum besonders günstig.

Der Film war ein riesiger Erfolg und gehört zu den beliebtesten Schweizer Streifen aller Zeiten. Mit der Komödie «Herbstzeitlosen» schrieb Regisseurin Bettina Oberli vor gut fünf Jahren der unvergessenen Stephanie Glaser einen späten Grosserfolg auf den Leib.

Nun ist die vergnügliche Geschichte um vier nicht mehr junge Damen, die einen Emmentaler Dorfladen in eine Boutique für Damenunterwäsche verwandeln und so das Dorfleben kräftig durcheinanderbringen, auf der Bühne zu sehen. Mit Heidi Maria Glössner und Monica Gubser sind auch zwei Schauspielerinnen aus der Leinwand-Originalbesetzung dabei.



Monica Gubser, Heidi Maria Glössner, Sibylle Brunner und Suzanne Thommen verkörpern auf der Maag-Bühne das ideenreiche Quartett.

Die Bühnenfassung von Stefan Vögel hatte als «Altweiberfrühling» im letzten Jahr Premiere am Berner Stadttheater und wurde so populär, dass sie jetzt auch in Zürich zu sehen ist. Die erfahrene Schweizer Schauspielerin Sibylle Brunner spielt statt Stephanie Glaser die Martha.

Die Zeitlupe bietet ihren Leserinnen und Lesern Gelegenheit, die heitere, traurige, herzerwärmende Geschichte in der Zürcher Maag-Halle mitzuerleben: gratis oder stark vergünstigt.

Gratis zum «Altweiberfrühling»: Verlosung

«Die Herbstzeitlosen» in Zürich auf der Bühne: Die Zeitlupe verlost 6 x 2 Tickets im Gesamtwert von CHF 1020.– für die Aufführung am Mittwoch, den 12. September 2012, um 19.30 Uhr in der Maag-Halle in Zürich. **So nehmen Sie an der Verlosung teil:** Senden Sie eine Postkarte mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse an: Zeitlupe, «Altweiberfrühling», Postfach, 8074 Zürich. **Telefon:** Wählen Sie 0901 909 937 (90 Rp./Anruf vom Festnetz). Sprechen Sie Ihren Namen und Ihre Adresse auf das Band. **SMS:** Senden Sie das Keyword HERBST, Ihren Namen und Ihre Adresse an die Kurznummer 970 (90 Rp./SMS). **Einsendeschluss ist der 11. Juli 2012.**

Vergünstigungen für weitere Vorstellungen

Ihr Zeitlupe-Angebot: 20 Prozent Reduktion in den Kategorien 1–3 und Premium Seats. Die reduzierten Preise variieren zwischen CHF 52.– und CHF 76.–, die nicht reduzierten Preise zwischen CHF 65.– und CHF 95.–. Preise jeweils exklusive Vorverkaufs- und Bearbeitungsgebühren. Der Rabatt ist für folgende Vorstellungen vom 12. September bis 23. September 2012 gültig: Di – Do 19.30 Uhr und So 15 Uhr. Beachten Sie bitte den genauen Spielplan unter www.altweiberfrühling.ch **Vorverkauf:** Online unter www.altweiberfrühling.ch/angebot mit dem Stichwort Zeitlupe oder unter der Ticketportal-Hotline 0900 101 102 (Fr. 1.19/Min. ab Festnetz), ebenfalls mit dem Stichwort Zeitlupe. Der Rabatt ist nicht mit anderen Vergünstigungen kumulierbar und gilt für höchstens sechs Tickets pro Bestellung. **Weitere Informationen:** www.altweiberfrühling.ch

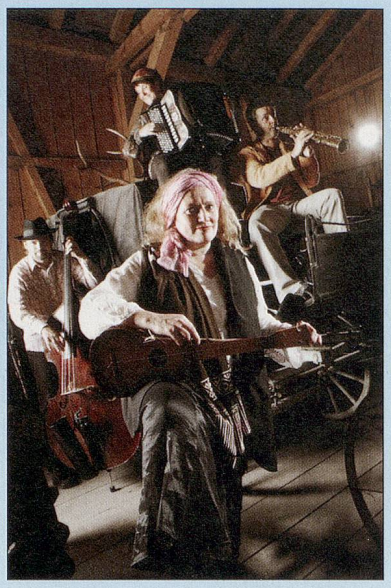


Bild: Sava Hlavacek

Musik aus der Heimat

Musikerinnen und Musiker fühlen sich in der ganzen Welt zu Hause. Aber die meisten von ihnen kehren immer wieder gerne in ihre Heimat zurück und versuchen auch, ihre frühen Musikerlebnisse dort wiederzufinden. Die Bündner Sängerin Corin Curschellas, in Chur aufgewachsen und schon früh auch mit der rätoromanischen Liedertradition vertraut, lässt uns auf ihrer neuen CD «La Grischa» an ihrer ganz persönlichen musikalischen Heimat teilhaben.

Lieder in vier der fünf romanischen Sprachen bringt die Sing- und Sprachgewandte, und weil sie auch weltgewandt ist, präsentiert sie uns im CD-Booklet die Übersetzungen auf Englisch. Im Internet allerdings sind unter www.corin.ch auch die deutschen Worte zu finden. Doch die Originalversionen klingen so wunderbar fremd vertraut, dass man sich unbedingt ein bisschen eingehender mit ihnen beschäftigen sollte.

Das fällt umso leichter, als die wunderbaren Melodien von den mitmusizierenden Patricia Draeger (Akkordeon), Albin Brun (Saxofone, Schwyzerörgeli und weitere Instrumente) und Claudio Strebel (Kontrabass) so schön untermalt und umspielt werden, dass man mit grosser Freude mehrere Male hinhören mag. Martin Hauzenberger

Corin Curschellas: «La Grischa», R-tunes

Unterwegs auf Schusters Rappen

Vor sieben Jahren erschienen von Franz Hohler «52 Wanderungen». Im neuen Buch sind es 52 Spaziergänge. Viele beginnen gleich vor seiner Haustür in Zürich-Oerlikon.

Bild: Keystone/Peter Schneider

Franz Hohler hat auch für die Erzählungen in seinem neusten Buch wieder ganz genau hingeschaut.

Am 12. März 2010 fasste Franz Hohler den Entschluss, ein Jahr lang jede Woche einen Spaziergang zu machen – wo immer er sich gerade befand. Meist in Zürich, manchmal auch während eines Aufenthalts in Graubünden, im Tessin oder im Ausland. Was er unterwegs beobachtete und erlebte, wurde präzise notiert und liegt nun in Kurzgeschichten wie «Die alte Strasse», «Sehr weit weg» oder «Das seltsame Tal» in Hohlers neuem Buch mit dem einfachen Titel «Spaziergänge» vor.

Dem bekannten Erzähler fallen unterwegs vor allem die unspektakulären Dinge und Begebenheiten ins Auge: beispielsweise das Blatt mit der Vermisstmeldung eines Katers namens Leo, drei Entenfamilien, die in der Glatt tapfer gegen die Strömung schwimmen, oder die schönen Frauen in Jeans, denen er in Korea begegnet.

Hohlers kürzere und längere Spaziergänge führen an Schrebergärten und Wohnblöcken vorbei, unter Autobahnbrücken und Strassenunterführungen hindurch, auf Berghöhen hinauf und Flussläufe entlang. Bushaltestellen mit symbolträchtigen Namen, Werbeplakate mit verblüffenden Botschaften und immer wieder Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen wecken unterwegs die Aufmerksamkeit des Schriftstellers.

Die 52 Erzählungen sind eine Schule der Achtsamkeit für die kleinen Dinge am Wegrand. uvo

Franz Hohler: «Spaziergänge», Luchterhand Literaturverlag, München 2012, 160 Seiten, ca. CHF 27.50.

Der Stoff für die Alltagskunst

Bild: Jörger-Stauss

Kunst im Museum ist nichts Ungewöhnliches, Kunststoff schon eher. Das Gewerbemuseum Winterthur gibt da Gegensteuer und stellt Plastik statt Plastiken aus. Dass ohne Kunststoff in unserer Welt gar nichts mehr gehen würde, wird hier eindrücklich demonstriert. Die Ausstellung «Oh, Plastiksack» setzt einem Behälter ein Denkmal, in dem wir sowohl unsere kostbaren Neuerwerbungen nach Hause tragen als auch unsere Abfälle wegbringen lassen. Da wird die Geschichte eines Alltagsgegenstands erzählt und gezeigt, wie sich Künstlerinnen und Künstler mit diesem Thema auseinandergesetzt haben. Wie ein Alltagsgegenstand zur Kunst wird und damit deutliche Kommentare zum Alltag liefert – in Winterthur wird dies sichtbar gemacht.

«Oh, Plastiksack», Gewerbemuseum Winterthur, bis 7. Oktober, Di–So 10–17, Do bis 20 Uhr.

Simbabwe in Gruyères

Wer bei Greyerz nur an Käse und typisch Schweizerisches denkt, muss sich diesen Sommer ein wenig umgewöhnen. Auf Schloss Greyerz ist nämlich für einmal internationale Kunst zu bestaunen. Tuckson nennt sich der Künstler aus Simbabwe mit dem klangvollen Namen Takawira Tuckson Muvezwa, der im Freiburgischen Einblicke in eine hierzulande wenig bekannte Welt eröffnet. Seine Skulpturen schafft er mit Alltagsgegenständen, die er in neue Umgebungen stellt und mit Steinplastiken ergänzt. Sein bevorzugtes Thema sind Vögel, die auch Simbabwes Wappentier sind. Voller Freude und Überraschung entdeckte Tuckson in der Schweiz das ihm bisher unbekannte Werk von Jean Tinguely, in dem er viele Bezugspunkte zu seinem eigenen gefunden hat.

«Tuckson – Skulpturen», Schloss Greyerz, bis 4. November, täglich 9–18 Uhr.